

# Eine Orchestermesse für ihr Lebenswerk

Pfarrei Patersdorf bereitete der Chorleiterin und Organistin Centa Meier einen würdigen Abschied

Von Herbert Fuchs

**Patersdorf.** Es ist ein sehr bewegender Augenblick gewesen, als sich nahezu alle Gottesdienstbesucher der vollbesetzten Patersdorfer Pfarrkirche persönlich von Centa Meier verabschiedeten und ihr für die 52-jährige Leistung als Organistin und Chorleiterin sowie die über 70-jährige Mitgliedschaft im Kirchenchor gedankt haben.

Centa Meier sitzt wegen einer plötzlichen Erkrankung kurz nach Ostern dieses Jahres im Rollstuhl und ist pflegebedürftig. Sie musste deshalb von Patersdorf zu ihrer Tochter Bärbel nach Eichendorf ziehen.

Um ihre außerordentliche und beispiellose Lebensleistung zu würdigen, galt ihr der Festgottesdienst am Samstagabend, der von Pfarrer Tobias Magerl zelebriert wurde. Die musikalische Umrahmung war ein akustischer Ohrenschauspiel, spielten doch die Äff-tam-tam-Musikanten mit ihren Blas-, Zupf- und Saiteninstrumenten. Dazu wurde vom Patersdorfer Kirchenchor unter der neuen Leiterin Sonja Petersamer gesänglich hochwertig die „Kirchberger Singmesse“ inszeniert.

In seiner persönlich gehaltenen Laudatio bemühte sich Pfarrer Tobias Magerl das Lebenswerk von Centa Meier in die Aussagen der drei Propheten und Evangelisten Jesaja, Jakobus und Matthäus einzubetten.

Als Erstes sei ihr unerschütterliches Gottvertrauen zu nennen. Damit habe sie all die langen Jahre hindurch auch sehr schmerzliche Schicksalsschläge verwinden können. Gleichzeitig musste sie sich immer wieder neuen Pfarrern anpassen und über die lange Zeit ihres Wirkens die zwangsläufigen Veränderungen im Kirchenchor harmonisch meistern.

Ihre zweite große Tugend sei die Geduld, so führte der Pfarrer weiter aus. Geduld war ihr schon auch als Mutter von drei Kindern zu Eigen und die stellt sie jetzt angesichts ihres gesundheitlichen Gebrechens herausragend unter Beweis.

Als ihre auffälligste und vornehmste Tugend dürfe jedoch ihre Bescheidenheit angesehen werden, die in der begnadeten Organistin und virtuosen Zither-



Inmitten der Mitglieder ihres geliebten Kirchenchors, der ihr später die Kirchberger Singmesse sang: Centa Meier (Bildmitte) und ihre Nachfolgerin Sonja Petersamer rechts neben ihr. – Fotos: Fuchs

spielerin ihre Meisterin fand, so schloss der Geistliche seinen Bogen um die Vorzüge seiner ehemaligen Organistin. Obwohl ihre musikalischen Beiträge bei so vielen Festen stets herausragten, wollte sie selber lieber im Hintergrund bleiben. „Centa, Sie sand a feiner Mensch“, erklärte der Geistliche.

Sogar Bischof Rudolf sandte eine persönlich unterzeichnete Urkunde an die zuverlässige Centa Meier, auf der er ausdrücklich ihr 52-jähriges Wirken als Organistin und Chorleiterin heraus hob. Dieser ausdrücklichen Hochachtung schlossen sich Pfarrer Magerl, die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat mit persönlichen Präsenten an.

Sehr vertraulich gehalten war kurz vor dem Gottesdienst der Abschied im Pfarrheim, wo auf Einladung der Pfarrei gut 50 Pfarrangehörige bei einem adventlichen Kaffeetrinken nochmals Gelegenheit hatten, mit Centa Meier ein paar Worte zu wechseln und der 82-jährigen für die Zukunft alles Glück zu wünschen. Dabei nutzten ihre viele Freunde und Bekannten, unter anderem auch der Winter-sportverein, die Möglichkeit, der ehemaligen Organistin ihre



**Vor ihrer Lebensleistung** kniete sich sogar Pfarrer Tobias Magerl mit einem Strauß Blumen nieder. Mit ihm verabschiedeten sich Pfarrgemeindeglieder Ursula Dachs (hinten von links), Kirchenpfleger Albert Kuhbandner und Kirchenrat Helmut Moosmüller mit Präsenten von Centa Meier.

Sympathie und Hochachtung auszudrücken. Ganz besonders dem Patersdorfer Kirchenchor, dem sie über 70 Jahre angehörte, war es ein Anliegen, sich von ihrer langjährigen Leiterin auch mit einem gemeinsamen Gruppenbild zu verabschieden.

Ihre Nachfolgerin Sonja Pe-

tersamer skizzierte das musikalische Wirken ihrer Vorgängerin und Musiklehrerin treffend und kurzweilig nach, die sie als großes musikalisches Vorbild für viele junge Musiker bezeichnete. Als bezaubernde, unterhalt-same, fantasievolle und gelegentlich auch eigensinnige

„Wassermannfrau“ habe sie in ihrem Wirkungskreis all die langen Jahre sehr viel Freude bereitet.

Meier stammt aus der damals überörtlich bekannten Musikerfamilie Stoiber aus Patersdorf. Ihr wurde zusammen mit den sechs Schwestern die Musik praktisch in die Wiege gelegt. In der Folge erfreute sie mit ihrem Zitherspiel sowohl Männer- und Frauenchöre, den Altenclub und viele Weihnachtsfeiern. Ihr Wirken über 52 Jahre als Organistin und über 70 Jahre im Kirchenchor ist ohne Beispiel und wird wohl unerreicht bleiben.

Auch sie selber, so schloss die Musiklehrerin und neue Chorleiterin Sonja Petersamer ihre Lobrede, habe ihr viel zu verdanken, weil sie voller Stolz neun Jahre Schülerin bei einer Lehrerin sein durfte, die als begnadete „Absolut-Hörerin“ gilt.

Centa Meier war über den Festakt sichtlich gerührt und den Tränen nahe. Mit der ihr eigenen Herzlichkeit bedankte sie sich bei allen, die für diesen großartigen Abschied verantwortlichen waren oder mitwirkten und würde sich in Eichendorf auf das eine oder andere Wiedersehen freuen.